

schönen Dörfern dicht besetzt; östlich zieht sich eine Reihe von Bergen hin, am Fuße und am Abhange mit Weinstöcken, Obst-, Mandel-, Pfirsich- und Kastanienbäumen, oben mit Laubwäldungen besetzt, aus welchen sich die Ruinen vieler alten Raubburgen erheben, was ihnen ein sehr würdiges Ansehen giebt und wodurch die Reize der Gegend bedeutend erhöht werden. Nicht mit Unrecht wird daher diese Gegend auch das »Paradies von Deutschland« genannt.

Begeben wir uns nun von Darmstadt aus auf eine Wanderung nach Süden, so erreichen wir zunächst den Mfl. Eberstadt, der gewöhnlich als Anfangspunkt der Bergstraße bezeichnet wird. Westwärts erblicken wir den durch seine Torfstechereien und seinen Krappbau berühmten Mfl. Pfungstadt, im Südosten auf einer Höhe des Odenwaldes das Schloß oder die Burg »Frankenstein«, das Stammhaus der noch blühenden freiheitlichen Familie dieses Namens. Weiter nach Süden erreichen wir die Dörfer Seeheim und Jngenheim. Ersteres ist der Sommeraufenthalt des Großherzogs und hat ein Schloß nebst schönen Anlagen auf dem nahen »Seeheimer Berge«; letzteres besitzt auch ein großherzogliches Lustschloß nebst schönen Anlagen auf dem »Klosterberge«. Von hier aus erreichen wir bald die Stadt Zwingenberg, einst eine starke Festung. In der Nähe sieht man die wenigen Ueberreste der Burgen »Vickenbach«, auch das Alsbacher Schloß genannt, das Stammhaus der alten Reichsdynasten von Vickenbach, »Tannenberge« und »Daxberg«; desgl. auch das alte Schloß oder die Burg »Jossa«, nach einem edlen Geschlecht dieses Namens, welches in dieser Burg seinen Sitz hatte, benannt. Ebenfalls bei Zwingenberg können wir die anmuthige Villa des ehemaligen Finanzministers von Hofmann besuchen, bei welcher auf einem Berge die Ruinen des vormaligen Nonnenklosters »Heiligenberg« liegen. Am Fuße dieses Berges befindet sich das kleine Dorf Niederbeerbach, in dessen Kirche, ehemals zum Kloster gehörig, die Gräber vieler Frankensteiner zu sehen sind.

Neben Zwingenberg erhebt sich der 1600' hohe Melibocus oder Malchen, der seit 1772 einen 80' hohen, weißen Thurm trägt, von dem aus man eine weite Aussicht genießt, die unstreitig zu den größten und mannichfaltigsten Deutschlands gehört. Tief zu den Füßen breitet sich gegen S. und N. eine grenzenlose Fläche, gleich einer Landkarte aus. Durch dieselbe hin schlängelt sich in malerischen Krümmungen der blaue Rhein, der oberwärts den schönen Neckar, niederwärts den herrlichen Main aufnimmt. Im W. erblickt man die Vogesen, im O. einen Theil des Odenwaldes und hinter diesem den Speffart. Bei klarer Luft erreicht das scharfe Auge im weitem Umkreise die Städte Heidelberg, Speier, Mannheim, Worms, Oppenheim, Mainz, Frankfurt a. M., Hanau und